Berlin den 23. März 1829.

Hochzuverehrender Herr

Ihr Wohlgeg. geehrtes Schreiben und den mir von Ihnen gemachten höchst ehrenvollen Antrag verpflichtet mich mich ganz offen und ohne alles Rückhalt gegen Sie zu äußern.

Ich bin mit dem großten Vergnügen gern bereit mich der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde anzuschließen, ich sehe in diesem Anschließen einen Ansporn für mein Unternehmen, aber ich habe auch manchfaltige Bedenklichkeiten, die vorerst beseitigt werden müßten, ehe ich meinen Wünschen gemäß, auf Ihren Antrag eingehen kann. Diese Bedenklichkeiten sind.

1. Ich habe das ganze Unternehmen nicht für mich allein, sondern in Verein mit dem Professor Lemgart unternommen; später hin hat sich auch Dr. Leiters zu Lorm als Mitarbeiter angeschlossen. Lemgart hat vorläufig die Rechtsfrage, Leiters das Reichsrecht übernommen. Ich glaube durchaus nicht, daß einer dieser Herren etwas einzuwenden findet, wenn von ~~einigen~~ einer Vereinigung unserer beiderseitigen Unternehmungen die Rede ist, aber ehe das Einzelne bestimmt werden wird muß jeder Theil zu verstehen geben, und die Gesellschaft würde meine Mitarbeiter als die Ihrigen anzusehen haben, und ich jedoch als einen Gegner für das Unternehmen betrachten.

2. Das zweite Bedenken betrifft die Frage, ob die Gesellschaft in Hinsicht auf Umfang und Art der Bearbeitung den Plan genehmigen wird, den ich zum Grunde gelegt habe. Ich bin sehr gern bereit, mich höhern Grundsätzen zu fügen, ich bin bereit meine Ansichten in allen wieder